

GFB wird CO₂-frei!

Strom aus dem eigenen Sonnenkraftwerk.

Bei GFB & Partner in Zell am See/Schüttdorf hat man aufgehört, die Diskussionen zum Klimawandel und zur Erderwärmung fortzusetzen. Hier wird ab sofort gehandelt und die Firmengruppe leistet einen aktiven Beitrag für unsere Umwelt und Gesellschaft. CO₂-Reduktion ist den Projektleitern zu wenig, „CO₂-frei“ lautet das Ziel.

Binnen zwölf Monaten wird die GFB & Partner Beratungsgruppe in Zell am See/Schüttdorf CO₂-frei! Wie wird dieses ehrgeizige Vorhaben realisiert?

Mag. Roland Haslauer: „Der erste Schritt ist, dass wir selbst zum Energie-Erzeuger werden. Wir haben für unser Projekt eine professionelle Begleitung durch das Institut für Umwelt in München und WWF - Pro Future (World Wildlife Fund) gewählt. Weiters zählen die Firmen NET - Neue Energie Technik sowie Design a Storz zu unseren Partnern. Während die Reserven an Öl, Gas und Kohle immer weiter abnehmen, entwickelt sich die Photovoltaik zu einer weltweit eingesetzten Alternative zur herkömmlichen Energieerzeugung. Die Energie der Sonne übertrifft den Bedarf der Menschen um das 7000fache! Wir haben also genug Energie aus der Umwelt (Sonne, Wasser, Wind, Biomasse und Erdwärme), um uns selbst mit Strom zu versorgen. In der ersten Phase errichten wir an unserem Firmenstandort bei den Tennishallen in Zell am See/Schüttdorf mehrere Sonnenkraftwerke. Zu Beginn werden 200 Quadratmeter Solarflächen installiert. Unsere Sonnenkraftwerke produzieren Strom für die Tennishalle (touristischer Nutzen), für das GFB-Büroobjekt (gewerblicher Nutzen) und für die öffentliche Nutzung an der GFB-Stromtankstelle. Weiters werden die GFB-Mitarbeiter für Erledigungen in der unmittelbaren Umgebung Elektroscooter und -fahrräder benutzen. Drei Elektroautos für Fahrten im Ort und der Region runden das Konzept zur Mobilität ab. Der von uns selbst erzeugte Strom wird so effizient genutzt. Der Erfolg unserer Anlage - eine runde Problemlösung für alle Wertschöpfungsketten von der Sonneneinstrahlung über die Stromerzeugung bis hin zum Verbrauch - wird mittels Displays für unsere Kunden, Mitarbeiter und die Zeller Bevölkerung sichtbar gemacht.“

Ihr Optimismus ist unüberhörbar! Im Gegenzug hört man jedoch immer wieder, dass die Technologien nicht ausgereift genug sind und nicht für jeden nutzbar sind. Was soll der Bürger von solchen Aussagen halten?

Mag. Roland Haslauer: „Jetzt ist Schluss mit den Umweltlügen! Die Zeiten der Abhängigkeit von der Öl-Industrie sind vorbei und die Entscheidung muss auf die Verbraucher übergehen! Die GFB handelt aktiv und setzt für jeden ersichtlich, eine substanziale Signalwirkung! Wir zeigen mit unseren Sonnenkraft-



Auf dem Dach der Tennishallen in Zell am See/Schüttdorf am Firmenstandort der GFB & Partner Unternehmensberatung werden in der ersten Ausbaustufe 200 Quadratmeter Solarflächen installiert. Geschäftsführer Mag. Roland Haslauer (rechts) und Projektleiter Mag. Bernhard Vorreiter freuen sich dann auf Strom aus dem hauseigenen Sonnenkraftwerk.

werken, dass wir genügend Energie für unseren Bedarf selbst produzieren können und streichen die damit verbundene Wirtschaftlichkeit deutlich hervor. Indem wir selbst Energieerzeuger sind, befreien wir uns gänzlich von Abhängigkeiten. Wir zeigen, wie es funktioniert und möglichst viele Menschen und Unternehmen sollen auch Selbstverantwortung übernehmen. Wir müssen die Dinge jetzt verändern und auf dem Energiesektor neu starten.“

Sie verlassen das Podium der Ankündigungen und handeln?

Mag. Roland Haslauer: „Darauf antworte ich mit einem klaren Ja! Künftig wird die GFB sogar Energie an der hauseigenen Stromtankstelle abgeben. Jeder der möchte, kann dort beispielsweise sein Elektrofahrzeug aufladen. Und die GFB wird nicht nur zum Stromerzeuger, sondern in Folge auch zum Verkäufer von sogenannten ‚CO₂-Zertifikaten‘. Laut Kyoto-Protokoll (Klimaschutzprogramm zur Reduktion des jährlichen Treibhausgas-Ausstoßes) können seit dem Jahr 2005 Emissionsrechte für das Treibhausgas CO₂ gehandelt werden. Das bedeutet, dass die GFB als CO₂-freies Unternehmen, Emissionszertifikate in den Verkauf bringen kann. Diese Zertifikate werden beispielsweise von großen Industriebetrieben erworben, die sich damit sozusagen ‚freikaufen‘.“

„Besonders erfreulich ist auch die Unterstützung der befassen Behörden. Der übliche Projektdurchlauf konnte damit nahezu halbiert werden“, so Projektleiter Mag. Bernhard Vorreiter. Eine „To-Do-Liste“ zum Thema gibt es auf der **GFB-Homepage** unter www.gfb.at als Download. Zudem werden auf dieser Internetseite laufend die Projektergebnisse veröffentlicht. „Jeder kann einen Beitrag leisten, um die globale Erwärmung zu stoppen. Jetzt ist Eigenverantwortung für uns selbst und unsere Umwelt gefragt!“, betont Mag. Haslauer. ■

GFB & Partner

BERATUNGSGRUPPE

GFB & Partner Beratungsgruppe | 5700 Zell am See | Karl-Vogt-Straße 65
Telefon: +43 (0) 06542/72495 | Telefax: 73316 | office@gfb-partner.at | www.gfb.at